



75 Jahre  
Demokratie  
lebendig



Deutscher Bundestag  
Wissenschaftliche Dienste

---

## Sachstand

---

**Die Angriffe der Huthi auf die Handelsschifffahrt im Roten Meer und im Golf von Aden sowie die Reaktionen der internationalen Staatengemeinschaft auf diese Gewalt**  
Sicherheitspolitische Implikationen

---

**Die Angriffe der Huthi auf die Handelsschifffahrt im Roten Meer und im Golf von Aden sowie die Reaktionen der internationalen Staatengemeinschaft auf diese Gewalt****Sicherheitspolitische Implikationen**

Aktenzeichen:	WD 2 - 3000 - 005/24
Abschluss der Arbeit:	31. Januar 2024
Fachbereich:	WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

---

## Inhaltsverzeichnis

1.	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
2.	<b>Reaktionen der internationalen Staatengemeinschaft auf die Angriffe der Huthi</b>	<b>5</b>
2.1.	Gemeinsame Erklärungen	5
2.2.	Resolution 2722 (2024) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen	6
2.3.	Operation „Prosperity Guardian“	7
3.	<b>Sicherheitspolitische Auswirkungen der im Rahmen der Operation „Prosperity Guardian“ auf Ziele der Huthi im Jemen erfolgten Angriffe</b>	<b>7</b>
3.1.	Mögliche sicherheitspolitische Auswirkungen auf den Jemen	7
3.2.	Mögliche sicherheitspolitische Auswirkungen auf den Nahen Osten	8
3.3.	Mögliche globale sicherheitspolitische Auswirkungen	9

## 1. Einleitung

Nach dem Angriff der radikalislamischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und dem anschließenden militärischen Vorgehen Israels im Gaza-Streifen gegen diese Terrororganisation begannen die sich mit ihr solidarisierenden Huthi als Reaktion auf die Bombardierung des *Al-Ahli*-Krankenhauses in Gaza-Stadt am 19. Oktober 2023, aus den von ihnen kontrollierten Gebieten Jemens heraus zunächst Israel mit Raketen zu beschießen. Seit dem 14. November 2023 greifen sie zudem mit Drohnen und Raketen auch Marine- und insbesondere Handelsschiffe im Roten Meer und im Golf von Aden an.<sup>1</sup> Ziel ihrer Aktionen sei es, so die Huthi, die attackierten Schiffe, die mit Israel in Verbindung stünden oder israelische Häfen ansteuern würden<sup>2</sup>, an der Durchfahrt in Richtung Israel zu hindern und damit Israel zur Beendigung seiner Militäroperationen im Gaza-Streifen zu drängen.<sup>3</sup>

Um den durch die Beeinträchtigung der Handelsschifffahrt im Roten Meer verursachten Schaden für die Weltwirtschaft (höhere Transportkosten und verlängerte Lieferzeiten durch die Umleitung um das Kap der Guten Hoffnung, höhere Versicherungskosten)<sup>4</sup> zu minimieren und die Freiheit der Schifffahrt im Roten Meer zu gewährleisten, hat die internationale Staatengemeinschaft reagiert. Sie bewertet das gewaltsame Vorgehen der Huthi als eine Provokation<sup>5</sup> und sieht in ihm eine Bedrohung für alle Länder, die auf die internationale Seeschifffahrt angewiesen sind.<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Nevola, Luca (2024): *Q&A: Why Are Yemen's Houthis Attacking Ships in the Red Sea?*, ACLED, 5. Januar 2024, abrufbar unter: <https://acleddata.com/2024/01/05/qa-why-are-yemens-houthis-attacking-ships-in-the-red-sea/> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>2</sup> *Huthis setzen Angriffe auf Schifffahrt im Roten Meer fort – das sind die Gründe*, Frankfurter Rundschau, 22. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.fr.de/politik/huthis-greifen-schiffe-im-roten-meer-an-usa-und-grossbritannien-verteidigen-mit-luftangriffen-zr-92788826.html> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>3</sup> Lange, Felix (2024): *Huthi-Angriffe im Roten Meer – Welche Regeln gelten für einen Einsatz der Bundeswehr?* Gastbeitrag auf Legal Tribune Online vom 19. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/huthi-rebellen-angriffe-rotes-meer-regeln-fuer-beteiligung-bundeswehr-eu-an-operation-prosperity-guar-dian-freie-schifffahrt-voelkerrecht-verfassungsrecht/> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>4</sup> Laut Analyse des **Kieler Instituts für Weltwirtschaft** ging die Anzahl der durch das Rote Meer transportierten Schiffscontainer aufgrund der Angriffe um 70 Prozent zurück. Handelsschiffe nehmen jetzt aus Sicherheitsgründen die Route um das Kap der Guten Hoffnung. Auswirkungen sind längere Transportzeiten und höhere Frachtkosten.

Vgl. Kieler Institut für Weltwirtschaft (2024): *Cargo volume in the Red Sea collapses*, ifw, 11. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.ifw-kiel.de/publications/news/cargo-volume-in-the-red-sea-collapses/> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>5</sup> Yemen's Iran-backed Houthi rebels have caused the biggest disruption to global trade since the Covid-19 pandemic and provoked a military response."

Vgl. Wallace, Paul; Longley, Alex (2024): *How Red Sea Crisis Raises, Inflation, Supply Chain Worries Anew*, Bloomberg, 24. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-01-24/red-sea-crisis-how-houthi-attacks-raise-inflation-supply-chain-worries> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>6</sup> „Die mehr als dreißig Angriffe, welche die Huthi seit Mitte November auf Handels- und Kriegsschiffe verübt haben, stellen für alle Länder, die auf die internationale Seeschifffahrt angewiesen sind, eine Bedrohung dar.“ Vgl. Auswärtiges Amt (2024): *Huthi-Angriffe auf Schiffe, einschließlich der Handelsschifffahrt, die das Rote Meer durchqueren – Gemeinsame Erklärung von 24 Ländern*, 24. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.auswaertiges-amt.de/en/newsroom/news/-/2641288> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

Dieser Sachstand erläutert zunächst die **Reaktionen der internationalen Staatengemeinschaft** (Organisationen<sup>7</sup>, Staatenkoalitionen) **auf die bis heute mehr als dreißig Angriffe der Huthi** (Stand: 24. Januar 2024)<sup>8</sup>. Anschließend befasst er sich mit den **sicherheitspolitischen Implikationen dieser Reaktionen**. Die wirtschaftlichen Folgen der Angriffe der Huthi auf die Handels-schifffahrt und die völkerrechtlichen Aspekte der internationalen Reaktionen auf diese Angriffe werden in eigenen Arbeiten (WD 5 - 3000 - 016/24, WD 2 - 3000 - 006/24) behandelt.

## 2. Reaktionen der internationalen Staatengemeinschaft auf die Angriffe der Huthi

### 2.1. Gemeinsame Erklärungen

Mit Bezug auf die Bedrohung des internationalen Handels und der Sicherheit des Schiffsverkehrs forderten insgesamt **44 Staaten, darunter die USA und Großbritannien, sowie die Europäische Union und die NATO die Huthi am 19. Dezember 2023 in einer Erklärung dazu auf, die Angriffe einzustellen.**<sup>9</sup>

**In einer weiteren Erklärung forderten am 3. Januar 2024 13 Staaten,** darunter wiederum die USA und Großbritannien, **„the immediate end of these illegal attacks and release of unlawfully detained vessels and crew. The Houthis will bear the responsibility of the consequences should they continue to threaten lives, the global economy and free flow of commerce in the region’s critical waterways.“**<sup>10</sup>

**In einem dritten *Joint Statement* verurteilten 24 Staaten<sup>11</sup> am 24. Januar 2024 die Angriffe der Huthi und erklärten,** dass diejenigen, die die Huthi mit den Waffen für diese Angriffe versorgen, gegen Resolution 2216 (2015) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen (VN)<sup>12</sup> und gegen das

---

<sup>7</sup> Mit der Reaktion der Europäischen Union auf die aktuellen Bedrohungen im Roten Meer befasst sich unter Ziff. 10 „*Maritime Sicherheit am Horn von Afrika und im Roten Meer*“ die am 16. Januar 2024 von der Unter-  
abteilung EU des Deutschen Bundestages erstellte *EU-Vorausschau 2024 für den Auswärtigen Ausschuss*,  
EuDoX-Nr. 7/2024, abrufbar im Intranet des Deutschen Bundestages unter: [https://eudoxap.bundes-  
tag.btg:8443/eudox/dokumentinhalt?id=408932&latestVersion=true&type=5](https://eudoxap.bundes-<br/>tag.btg:8443/eudox/dokumentinhalt?id=408932&latestVersion=true&type=5) (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).  
Zur Ziff. 10 dieses Dokuments liegt eine Aktualisierung des Referates EU 3 vom 23. Januar 2024 vor.

<sup>8</sup> Auswärtiges Amt (2024): *Huthi-Angriffe auf Schiffe, einschließlich der Handelsschifffahrt, die das Rote Meer durchqueren – Gemeinsame Erklärung von 24 Ländern*, a.a.O.

<sup>9</sup> U.S. Department of State / Office of the Spokesperson (2023): *Joint Statement on Houthi Attacks in the Red Sea*,  
Pressemitteilung vom 19. Dezember 2023, abrufbar unter: [https://www.state.gov/joint-statement-on-houthi-atta-  
cks-in-the-red-sea/](https://www.state.gov/joint-statement-on-houthi-atta-<br/>cks-in-the-red-sea/) (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>10</sup> United Kingdom Prime Minister’s Office (2024): *Joint statement condemning Houthi attacks against commercial  
shipping in the Red Sea: 3 January 2024*, Pressemitteilung von 3. Januar 2024, abrufbar unter:  
[https://www.gov.uk/government/news/joint-statement-condemning-houthi-attacks-against-commercial-ship-  
ping-in-the-red-sea-3-january-2024](https://www.gov.uk/government/news/joint-statement-condemning-houthi-attacks-against-commercial-ship-<br/>ping-in-the-red-sea-3-january-2024) (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>11</sup> Albanien, Australien, Bahrain, Dänemark, Deutschland, Estland, Großbritannien, Guinea-Bissau, Italien,  
Kanada, Kenia, Kroatien, Lettland, Litauen, Montenegro, Neuseeland, die Niederlande, Nordmazedonien, Polen,  
Rumänien, Südkorea, Tschechien, Ungarn und die USA.

<sup>12</sup> Resolution *S/RES/2216 (2015)* des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, verabschiedet auf der 7426. Sitzung  
des Sicherheitsrates am 14. April 2015, abrufbar unter: [https://www.un.org/depts/german/sr/sr\\_15/sr2216.pdf](https://www.un.org/depts/german/sr/sr_15/sr2216.pdf)  
(letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

Völkerrecht verstießen. Die internationale Reaktion auf die anhaltenden Huthi-Angriffe zeige die gemeinsame Entschlossenheit, die Rechte und Freiheiten der Schifffahrt zu wahren und das Leben der Seeleute vor illegalen und ungerechtfertigten Angriffen zu schützen.<sup>13</sup>

## 2.2. Resolution 2722 (2024) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen

Am 10. Januar 2024 verabschiedete der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN) die Resolution **S/RES/2722 (2024)**<sup>14</sup>. Mit dieser Resolution **verurteilte er die Angriffe der Huthi, forderte deren Einstellung, betonte das Recht auf freie Schifffahrt und bekräftigte das bereits 2015 mit Resolution S/RES/2216 (2015) gegen die Huthi verhängte Waffenembargo. Eine Ermächtigung zur Anwendung von Waffengewalt gegen die Huthi enthält S/RES/2722 (2024) hingegen nicht.**<sup>15</sup> China und Russland enthielten sich bei der Verabschiedung dieser Resolution der Stimme und argumentierten, dass die Reaktion der USA eine Eskalation des Konflikts zwischen Israel und der Hamas riskiere, wo stattdessen ein Waffenstillstand angestrebt werden sollte.<sup>16</sup> Die Vertreter des Vereinigten Königreichs und der USA unterstützten die Resolution.

Obwohl die Angriffe der Huthi die Weltwirtschaft und damit allen Staaten schaden, zeigte sich bei den „gemeinsamen“ Erklärungen sowie bei der Verabschiedung der VN-Sicherheitsratsresolution 2722 (2024), dass **die internationale Staatengemeinschaft** aufgrund der geopolitischen Rivalität der Großmächte, des Ukrainekrieges, der Spannungen im Indopazifik sowie der Beziehungen der Großmächte zu Akteuren in der Region (bspw. die Achse Peking-Teheran) **nicht in der Lage bzw. bereit zu sein scheint, bei einem Fall wie diesem mit einer Stimme zu sprechen und gemeinsam zu reagieren.** Angesichts dieser Uneinigkeit scheint es **nicht verwunderlich, dass sich die von Iran unterstützten Huthi** durch die VN-Resolution 2722 (2024), die ja einen Waffeneinsatz gegen sie nicht legitimierte, **nicht veranlasst sahen, ihre Angriffe, die sie als „legitime Verteidigung“<sup>17</sup> bezeichneten, einzustellen.** Stattdessen intensivierten sie diese noch und taten die Resolution als „politisches Spiel“<sup>18</sup> der westlichen Welt ab.

---

<sup>13</sup> *24 countries condemn Houthi attacks in Red Sea. US, British forces hit 8 Houthi targets in Yemen ,to disrupt, degrade capability of Houthis’, says joint statement*, AA World, 24. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.aa.com.tr/en/world/24-countries-condemn-houthi-attacks-in-red-sea/3117236> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>14</sup> Resolution *S/RES/2722 (2024)* des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, verabschiedet auf der 9527. Sitzung des Sicherheitsrates am 10. Januar 2024, abrufbar unter: [https://www.un.org/Depts/german/sr/sr\\_24/sr2722.pdf](https://www.un.org/Depts/german/sr/sr_24/sr2722.pdf) (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>15</sup> Vgl. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages, Sachstand „Völker- und verfassungsrechtliche Aspekte des Konflikts im Roten Meer“ (WD 2 - 3000 - 006/24).

<sup>16</sup> House of Commons Library (2024): *UK and international response to Houthis in the Red Sea 2024*, Research Briefing vom 23. Januar 2024, abrufbar unter: <https://researchbriefings.files.parliament.uk/documents/CBP-9930/CBP-9930.pdf> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>17</sup> *Yemen’s Houthis slam UN resolution as ‘political game’ – UN Security Council resolution demands that Houthis immediately cease all attacks on ships in Red Sea*, AA World, Middle East vom 11. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.aa.com.tr/en/middle-east/yemens-houthis-slam-un-resolution-as-political-game/3105995> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>18</sup> Ebd.

### 2.3. Operation „Prosperity Guardian“

Nachdem die Huthi trotz der gemeinsamen Erklärungen vom 19. Dezember 2023 und vom 3. Januar 2024 sowie trotz VN-Resolution 2722 (2024) ihre Angriffe auf Handelsschiffe im Roten Meer und im Golf von Aden fortgesetzt hatten, griffen Kampfflugzeuge und Kriegsschiffe der USA und Großbritanniens seit dem 11. Januar 2024 im Rahmen der sogenannten **Operation „Prosperity Guardian“** mehrfach militärische Einrichtungen der Huthi im Jemen unter Verweis auf ihr **Recht zur Selbstverteidigung** an. Die Operation „Prosperity Guardian“, an der sich gegenwärtig mehr als 20 Staaten beteiligen, hatten die USA bereits am 18. Dezember 2023 zum **Schutz des internationalen Seehandels** initiiert.

Angesichts der fortwährenden Angriffe der Huthi scheint **das Ziel** dieser im Rahmen der Operation „Prosperity Guardian“ erfolgten *Air Strikes*, nämlich **die Huthi von weiteren militärischen Aktionen gegen Israel und gegen die Schifffahrt im Roten Meer und im Golf von Aden abzuschrecken sowie sie der militärischen Fähigkeiten für weitere Angriffe zu berauben, bisher nicht erreicht** worden zu sein.

Stattdessen könnten die amerikanischen und britischen Angriffe, so bspw. Mahad Darar, Politikwissenschaftler der Colorado State University, umfassende politische Implikationen im Jemen und in der Region haben.<sup>19</sup> Wie bzw. ob sich diese Angriffe im Jemen, im Nahen Osten und sogar global auswirken könnten, wird im folgenden Abschnitt diskutiert.

## 3. Sicherheitspolitische Auswirkungen der im Rahmen der Operation „Prosperity Guardian“ auf Ziele der Huthi im Jemen erfolgten Angriffe

### 3.1. Mögliche sicherheitspolitische Auswirkungen auf den Jemen

Die Angriffe auf Ziele der Huthi im Jemen könnten zum einen die **Position der Huthi-Kämpfer im Land selbst stärken**.<sup>20</sup> Denn in den Augen vieler Jemeniten stellen sich diese einem Feind entgegen, der durch seine Angriffe dazu beiträgt, dass sich die ohnehin schon stark eingeschränkte Lebensmittelsicherheit im Land noch weiter verschlechtert.<sup>21</sup>

Zum anderen könnten sich die amerikanischen und britischen Angriffe auch **auf die künftige Entwicklung des Bürgerkriegs im Jemen auswirken**. So könnten **einerseits** die laufenden Friedensverhandlungen zwischen Saudi-Arabien und den Huthi scheitern und **den Bürgerkrieg**

---

<sup>19</sup> Darar, Mahad (2024): *US-UK airstrikes risk strengthening Houthi rebels' position in Yemen and the region*. The Conversation, 12. Januar 2024, abrufbar unter: <https://theconversation.com/us-uk-airstrikes-risk-strengthening-houthi-rebels-position-in-yemen-and-the-region-221006> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

Anmerkung: *The Conversation* ist eine Internet-Plattform, auf der in Zusammenarbeit zwischen Akademikern und Journalisten verfasste, forschungsbasierte Nachrichten und Analysen veröffentlicht werden.

<sup>20</sup> Ebd.

<sup>21</sup> Al-Muslimi, Farea (2024): *The Houthis won't back down after US and UK strikes on Yemen*, Chatham House, 12. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.chathamhouse.org/2024/01/houthis-wont-back-down-after-us-and-uk-strikes-yemen> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024)

**im Jemen neu befeuern.**<sup>22</sup> Denn durch seine guten Beziehungen zu den USA, die durch ihre Angriffe in diese von vielen Jemeniten als Stellvertreterkrieg zwischen Saudi-Arabien und dem Iran angesehene Auseinandersetzung zur Konfliktpartei werden, könnte Saudi-Arabien als Verhandlungspartner nicht mehr akzeptabel sein. **Andererseits** könnten die Angriffe auf Ziele der Huthi von der jemenitischen Bevölkerung jedoch auch als Angriff auf das Land insgesamt wahrgenommen werden und daher **die rivalisierenden Gruppen Jemens näher zueinander bringen**. Die landesweiten Proteste im Jemen<sup>23</sup> könnten für eine solche Entwicklung sprechen.

### 3.2. Mögliche sicherheitspolitische Auswirkungen auf den Nahen Osten

Die **Huthi-Rebellen zeigen sich bisher durch die Angriffe der USA und Großbritanniens** auf ihre Stellungen **wenig beeindruckt**. Solange der Gaza-Konflikt andauert, kann mit einer Fortsetzung der Angriffe der Huthi gerechnet werden. **Mit ihren Aktionen stellen sie sich – im Gegensatz zu den Regionalmächten Saudi-Arabien und Ägypten – auf der arabischen Halbinsel als einzige Israel die Stirn bietende Kraft dar.**<sup>24</sup> Damit haben sie ihren **Bürgerkrieg mit dem Palästinenserkonflikt verknüpft und ihn so noch stärker als in der Vergangenheit internationalisiert.**<sup>25</sup>

**Es ist nicht auszuschließen, dass die Huthi** aus ihrer gestärkten Position heraus (vgl. Ziff. 3.1) zum einen **ihre Angriffe** auf Einrichtungen der USA und Großbritanniens in der Region sowie auf Ölgewinnungseinrichtungen **ausweiten.**<sup>26</sup> Zum anderen ist **ferner denkbar, dass durch die Angriffe der Huthi Sympathisanten der Palästinenser** regional oder sogar **weltweit zu Terroranschlägen „angestachelt“ werden**. Ob hierdurch und durch etwaige künftige Antworten der internationalen Staatengemeinschaft auf eine solche Gewalt – wie beispielsweise die Ausschaltung von Huthi-Anführern durch israelische Präzisionsschläge – ein regionaler **Flächenbrand** entstehen wird, **ist nicht vorhersagbar. Dagegen sprechen allerdings die bisherige Zurückhaltung Saudi-Arabiens, Israels, das bisher nur defensiv agiert hat, und des Irans,** der zwar die Huthi, wie bereits dargestellt, sowie im Palästinenserkonflikt die Hamas und die Hisbollah militärisch und finanziell unterstützt, aber bisher in die Konflikte selbst nicht eingegriffen hat.

---

<sup>22</sup> Langlois, Alexander (2024): *Red Sea Crisis: US-UK Strikes Won't Stop the Houthis*, Gulf International Forum, abrufbar unter: <https://gulfif.org/red-sea-crisis-us-uk-strikes-wont-stop-the-houthis/> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>23</sup> *Hundreds of thousands protest in Yemen after US and UK strike Houthi targets*. France24, 12. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.france24.com/en/middle-east/20240112-us-uk-launch-airstrikes-on-yemen-s-houthi-rebels> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>24</sup> Darar (2024): *US-UK airstrikes risk strengthening Houthi rebels' position in Yemen and the region*, a.a.O.

<sup>25</sup> Al-Muslimi (2024): *The Houthis won't back down after US and UK strikes on Yemen*, a.a.O.

<sup>26</sup> Hamasaeed, Sarhang (2024): *A Slippery Slope? U.S., U.K. Launch Strikes on Iran-Backed Houthis in Yemen*, United States Institute of Peace, 12. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.usip.org/publications/2024/01/slippery-slope-us-uk-launch-strikes-iran-backed-houthis-yemen> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).



### 3.3. Mögliche globale sicherheitspolitische Auswirkungen

Die wegen der Taiwan-Frage und der aggressiv demonstrierten maritimen Gebietsansprüche Chinas im Ost- und Südchinesischen Meer **stark belasteten sino-amerikanischen Beziehungen** einerseits und **die Rückkehr** der mit dem **Kalten Krieg** vergleichbaren Verhältnisse **in Europa** andererseits **wurden auch bei den Reaktionen der internationalen Staatengemeinschaft auf die Huthi-Angriffe im Roten Meer und im Golf von Aden deutlich**, so insbesondere bei der Diskussion und der Verabschiedung von Sicherheitsratsresolution 2722 (2024).

Es ist allerdings **nicht zu erwarten**, dass die von Russland zwar auf das Schärfste verurteilten<sup>27</sup> amerikanischen und britischen Angriffe auf Huthi-Stellungen im Jemen die **ohnehin schon „eiskalten“ politischen Beziehungen zwischen den Großmächten noch weiter abkühlen oder diese gar die Austragung ihrer Spannungen in den Nahen Osten verlagern** werden. Denn **Russland konzentriert aktuell alle seine Anstrengungen auf den Konflikt mit der Ukraine** und dürfte – zumindest gegenwärtig – kein Interesse an einem Kräftemessen mit dem Westen im Nahen Osten haben. Auch **das mit dem Iran wirtschaftlich stark verknüpfte China** steht augenscheinlich eher für eine Beruhigung der Situation im Roten Meer und im Golf von Aden, denn es **drängt diesen – in erster Linie wohl aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus – sogar zur Eindämmung der Huthi-Angriffe**.<sup>28</sup>

Vor diesem Hintergrund **dürften sich aus dem Konflikt mit den Huthi global weitgehend keine größeren sicherheitspolitischen Implikationen ergeben**. Es ist davon auszugehen, dass der Konflikt weiter in der Region ausgetragen, hier aber voraussichtlich nicht zu einem Flächenbrand führen wird.

\* \* \*

---

<sup>27</sup> *Russland verurteilt Luftangriffe im Jemen*, tagesschau.de, 13. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/un-sicherheitsrat-huthi-100.html> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).

<sup>28</sup> Hafezi, Parisa; Hayley, Andrew (2024): *Exclusive: China presses Iran to rein in Houthi attacks in Red Sea, sources say*, Reuters, 26. Januar 2024, abrufbar unter: <https://www.reuters.com/world/middle-east/china-presses-iran-rein-houthi-attacks-red-sea-sources-say-2024-01-26/> (letzter Zugriff: 31. Januar 2024).